

Auf Intensität reduzieren.

Lüftungselement Nr.3 (DoKV), 2008
Graukarton, Bleistift
70x70cm

Ein erinnertes technisches Element in Graukarton nachgebaut und an der Wand wie ein Bild aufgehängt, bedeutet eine Reflektion darüber, dass „Bilder“ nicht real neu geschöpft werden müssen, sondern dass auch die Wahrnehmung selbst, Ausschnitte oder Teile der Welt als Bilder erscheinen lassen kann. Ein anderer Aspekt dieser Imitation ist der Rückbau von Realität in einen modellartigen Zwischenzustand, der darauf verweist, dass Realität irgendwann einmal entworfen wurde. Der modellhafte Nachbau dient hier nicht der Entwicklung eines zukünftigen Elements, sondern bedeutet ein Nachdenken und Staunen über einen vergangenen Entstehungsprozess. Faszinierend für mich an diesem Lüftungselement ist auch die Tatsache, dass sich hinter der „schönen“ Oberfläche ein weiter, dunkler, unbekannter Raum befinden wird – ein verstaubter, unansehnlicher Raum wahrscheinlich. Dieser Raum wird von dem Lüftungselement an der Wand hängend scheinbar geöffnet und es schafft fiktive Anschlüsse an die dahinterliegenden, verborgenen technischen Systeme, die unsere Gebäude durchziehen und uns darin versorgen.

Teil eines Ozeans, 2008
Aluminiumfolie, Bitumenspachtelmasse, Lack
50x50x58cm

Ein Stück Welt. Fiktiv herausgeholt aus einem ölverschmierten Meer. Auch ein Imitat. In diesem Fall materiell gekoppelt an die großen gesellschaftlichen Themen Umweltverschmutzung und Verschwendung. 25 Rollen haushaltsübliche, sehr energieaufwändig hergestellte Aluminiumfolie, mit Bitumenpaste verschmiert – das Werk, selbst ein Stück Sondermüll. Ozean meint hier auch ein Symbol für die Gefahr, in diesen gewaltigen gesellschaftlichen Widersprüchen unterzugehen. Im Titel verweise ich darauf, dass auch dieses Stück nur ein Teil, ein Ausschnitt aus einer größeren Realität ist.

Alublock 606060, 2007
Aluminiumfolie
60x60x60cm

Diese Arbeit entstand aus der Lust, ein größeres Volumen aus Aluminium herzustellen, das aber in seiner Herstellung nicht zu teuer ist. Nachdem eine vorhandene Anzahl Aluminiumfolienrollen nicht ausgereicht hatte, das 60x60x60 große Volumen zu füllen, entnahm ich das Aluminium wieder und füllte das Volumen ein zweites Mal mit der vorhandenen Menge an Aluminiumfolie auf. Diesmal mit mehr Luft und der entwirren, zerrissenen und zerknautschten Aluminiumfolie des ersten Versuchs. Das würfelförmige Volumen ist an der Seite, an der ich das Aluminium in die Form gestopft habe gestört. Damit setzt sich der Gedanke eines starken, aber luftigen und mit der Umgebung verbundenen Volumens in der Großform fort.

5 Kammern, 2007
Besandete Bitumenbahn, Bitumenspachtelmasse, MDF-Platte
162x30x32cm

Die 5 Kammern sind ein Werk, dass über einen längeren Zeitraum hinweg entstanden ist, ohne dass ich wusste, wohin die Arbeit am Ende führen wird. Mein Interesse galt dunklem schwarzen und garstigen Material- der Bitumenbahn und der Bitumenspachtelmasse mit der man die Bahnen miteinander verkleben kann. Das Interesse, eine äußere Schalungsform von innen her auszukleiden ist über die Arbeit Alublock 606060 entstanden, bei der das Aluminium durch eine nicht ganz geschlossene Außenwand in eine Würfelform gepresst wurde. Die Instabilität der ersten zweibahnigen Kammer reizte mich, dem ganzen über ein System Stabilität zu geben und so hat jede weitere Kammer doppelt so viele Bitumenbahnen wie die vorherige. Der entstehende Innenraum, in dem ich mit meinen Händen arbeitete wurde innerhalb dieses Prozesses immer enger. Die letzte Kammer hat 32 Bahnen, die nächste Kammer wäre nicht mehr herstellbar gewesen. Deshalb hat die Arbeit fünf schwarze Teile. Mit der Halterung aus MDF-Platten wollte ich diesen Kammern ihren Status als Innenverkleidung einer äußeren Schale zurückgeben und den Focus auf einem immer enger werdenden Innenraum legen.